

# Jubiläum: Einst mit Taschenlampen durch den finsternen Thüringer Wald

1975 wurde der Rennsteiglauf im Dunkeln auf einer nassen Wiese gestartet – um später zu einem Massenphänomen zu werden

VON DIRK PILLE

**Schnepfenthal.** Bitte bringen sie eine Taschenlampe und Sicherheitsnadeln für die Startnummer mit“, hieß es in der Ausschreibung für den 50 Meilen GutsMuths-Gedenklauf. Nachts um ein Uhr hatten sich rund 1000 Läufer am 10. Mai 1975 am Heubachhaus bei Schnepfenthal eingefunden.

Lange Hosen und Hemden waren vorgeschrieben. Die Sportler wollten 50 Meilen durch den Thüringer Wald rennen, obwohl der Wettbewerb nur als Langstreckenwanderung angemeldet war. Der legendäre Taschenlampenstart, der sich heute nun zum 40. Mal jährt, bildete den Anfang des Rennsteiglaufs als Massenveranstaltung.

Am nächsten Samstag, dem 17. Mai, werden rund 17 000 Läufer und Wanderer die Strecken über den Rennsteig in Angriff nehmen. Ein Lauf ist Kult.

Hans-Georg Kremer, der bereits zwei Jahre vorm Taschenlampenstart mit drei Jenaer Studentenfreunden den Höhenzug abgelaufen ist und so den Rennsteiglauf geboren hatte, erzählte: „In Erinnerung blieb mir die Dunkelheit. Es hatte erst kurz vorm Start aufgehört zu regnen. Zunächst ging es über eine Wiese mit Pfützen, wo das Wasser brusthoch stand, weil früher russische Panzer drübergefahren waren.“

Es war ein echtes Abenteuer. Sogar der Sieger verlief sich, bestätigte der damalige Triumphant Wolfgang Kahms aus Berlin gestern leibhaftig. Die Organisatoren hatten zum Jubiläum des Taschenlampenstarts einige der Helden von damals in die Gedenkhalle des Thüringer Läufer-

vater GutsMuths in Schnepfenthal eingeladen.

Darunter war auch Wolfgang Winkler – einst einer besten Langstreckenläufer der DDR. „Ein Sieg beim Rennsteiglauf, das adelt einen, weiß ich heute“, sagte Winkler. Er zählte zu den 811 Läufern, die damals nach etwa 80 Kilometern das Ziel in Neuhäus am Rennweg erreichten.

Für Laufgründer Kremer war damals die Organisation eine neue

Dimension. „Wir sind ja noch selbst mitgelaufen“, sagte er. Der Jenaer hatte über einen Freund 1000 Bananen aus dem Russenmagazin besorgt. „Leider waren noch nicht alle reif. So haben einige Starter sie bis ins Ziel getragen und mit nach Hause genommen“, berichtet Kremer lachend.

Rennsteiglauf-Präsident Jürgen Lange schlug den Bogen ins Heute: „Wir stehen an heiliger Stätte, denn hier begann der Renn-

steiglauf als Massenphänomen.“

Inzwischen starten die Läufer aus diesmal 24 Ländern in Oberhof, Neuhäus und Eisenach – wenn die Sonne aufgegangen ist. Das Ziel ist Schmiedefeld. Dort bereiten Gesamtleiter Marcus Clauder und seine Helfer in diesen Tagen alles vor. „Die ersten Zelte und Container stehen bereits. Im Vorjahr haben wir 400 000 Euro in die Verbesserung der Wege rund um den Sport-

platz gesteckt“, sagte Clauder.

Auch die Strecken sind in gutem Zustand. „Der milde Winter und das trockene Frühjahr kamen uns hier entgegen“, erklärt der Schmiedefelder.

Er kann ganz gelassen auf den kommenden Samstag schauen.

**!** 42. GutsMuths-Rennsteiglauf, 17. Mai, Zieleinlauf in Schmiedefeld, Anmeldung unter: [www.rennsteiglauf.de](http://www.rennsteiglauf.de)



1975 ging es beim Rennsteiglauf noch mitten in der Nacht um ein Uhr mit Taschenlampen auf die über 70 Kilometer. Heute starten die Supermarathonis am frühen Morgen ab 6 Uhr im Zentrum von Eisenach. Archiv-Foto: Olaf Leffler